



Die Kaiserliche Braut in Oberösterreich.

Bei Gelegenheit der 25jährigen Vermählungsfeier des Kaiserpaars halten wir es für angelegentlich, uns die feierliche Zeit in's Gedächtnis zurückzurufen, in welcher unsere Kaiserin als Braut zuerst den Boden Oberösterreichs, und zwar Oberösterreichs betrat.

Oberösterreich war nicht nur das Land, welches die kaiserliche Braut zuerst begrüßte, sondern dieses Land hatte die Freude, daß in seinen Marken, in der Berge des Salzburgerlandes, in der Gegend zwischen den beiden Majestäten der Liebesbund für's ganze Leben geschlossen wurde. Die alljährlich reiste nämlich Kaiser Franz Joseph auf am 17. August 1853 nach Jßl, der Sommer-Residenz seiner Eltern, um daselbst am 18. Rattfandenes Geburtsfest im traulichen Familienkreise zu feiern, wo in der Salons der Erzherzogin Sophie immer an diesem Abend eine kleine Hofgesellschaft verammelt war. Seit wenigen Tagen war nun die Schwester der Erzherzogin Sophie, die Herzogin Louise von Bayern, in Gesellschaft ihrer beiden ältesten Töchter Helene und Elisabeth, ebenfalls zum Sommeraufenthalte in Jßl angelangt. Der Kaiser that seiner erlauchten Tante sofort einen Besuch ab und überbrachte selbst die Einladung zu dem Feste. Herzogin Louise nahm die Einladung für sich und Prinzessin Helene an, für Prinzessin Elisabeth glaubte sie dieselbe zurückweisen zu müssen, da sie noch zu jung, gar nicht offiziell vorgestellt und nicht einmal mit der notwendigen hoffähigen Ballotette versehen sei. Der Kaiser ließ diese Einwendungen nicht gelten und erwiderte, daß man hier in Jßl sein Geburtsfest und nicht ein Hoffest feiere, bei welchem seine häßliche Kousine nicht fehlen dürfe. So war denn dieses Fest zu einem Doppelfeste geworden. Begleitet von der Jugend, Schönheit und anmuthsvollen Unschuld seiner Kousine hielt der Kaiser am anderen Tage um ihre Hand an. Um 11 Uhr fand sich der ganze kaiserliche Hof in der Pfarrkirche ein, um eine Messe zu lesen und die Volkshymne intonirt wurde, zum Erstaunen der neben der Kirche wohnenden Parteien, die sich's nicht erklären konnten, warum an diesem Tage das Kaiserliche gespielt wurde. Gleich nach der Messe ließ Erzherzog Franz Karl den Bürgermeistern rufen und theilte ihm mit, daß der Kaiser sich mit der bairischen Prinzessin Elisabeth verlobt habe und er wünsche, Jßl möge zur Verherrlichung des Tages Alles aufbieten, was es nur aufzubieten vermag. Nachmittags fuhr der ganze Hof bei prachtvoller Wetter nach Sieg am Hallstätter-See, wo ein Diner in fröhlicher Stimmung eingenommen wurde. Abends bei seiner Rückkehr fand der Hof den ganzen Markt Jßl beleuchtet, die Häuser der Trau und besonders die Trauwinde waren festlich bestrahlt und vor der Wohnung des Erzherzogs Franz Karl, wo der Kaiser wohnte, prangten die Wuchstaben „F“ und „E“ ineinander verschlungen. Eine große Menge Menschen begrüßte das Brautpaar bei dessen Rückkunft. Die Erzherzogin Sophie widmete dem Brautpaare als Brautgeschenk die von ihr gewaschene Milde Maschier (vormals Gß), die nach einem Jahre vergräberrt und durch den Ankauf der umliegenden Grundstücke vergrößert wurde. Am Tage nach der Verlobung spendete der Kaiser der Gemeinde von Jßl zwitaufend Gulden zu wohltätigen Zwecken und blieb bis zum 31. August daselbst, an welchem Tage er seine Braut bis Salzburg begleitete.

Der Vermählungstag wurde auf den 24. April 1854 festgesetzt. Am 20. April verließ die kaiserliche Braut in Begleitung ihrer Eltern und ihrer Geschwister München und übernachtete in Straubing. Am 21. festete die Herrschaften ihre Reise fort und trafen Nachmittags in dem festlich geschmückten Passau ein, wo sich auf dem feierlich decorirten Dampfer „Diana“ 26 Mitglieder des oberösterreichischen Prälaten-, Herren-, Ritter-, Beamten- und Bürgerstandes bereits eingefunden hatten, um der künftigen Kaiserin die erste Begrüßung entgegenzubringen. Auf dem Dampfer „Regensburg“, welcher die kaiserliche Braut nach Passau gebracht hatte, wurde die Deputation empfangen, welche folgende Adresse überreichte:

Eure königliche Hoheit!

Durchlauchtigste Herzogin!

Beim Eintritte in den Kaiserthron begrüßt freudigst und ehrerbietigst das oberösterreichische Land die durchlauchtigste Braut unseres Kaisers und Herrn, bald unsere herrscherliche Landesmutter. Freulich, wie unsere Fluren, nie wartend, wie unsere Berge, ist in Biederinn und Treue das oberösterreichische Volk, tief empfunden in unseren Herzen ist das Willkommen, das Eure königlichen Hoheit entgegenzucht. Freundschaftlich in Bayern, Ihrem Wiegenlande, durchlauchtigste Herzogin, begannen sich unsere Grenzen, unsere Gewässer; dort wird die Donau zum mächtigen österreichischen Strome, der ihren Segen weit hin trägt unter die kaiserlichen Länder. Also wird das Band, das die erlauchte Tochter der Mittelbacher am Habsburg's Pfaffenstamm schließt, Glück und Segen ihm bringen und uns, — von Engelshand kommt nur Gutes.

Geruhen Eure königliche Hoheit, die hier ehrfurchtsvollen Empfindungen kundreich aufzunehmen. Der durchlauchtigsten Frau, welche die Größe unseres Kaisers und Herrn theilen wird, gehört

Zur

hohen Feier der silbernen Hochzeit

des

Allerhöchsten Kaiserpaars.

Lautes, feierliches Geläute kündigt Oestreich's Büßtern an: Heute ist ein Fest des Jubels, bricht die reinste Luft sich Bahn; Hundstundwanzig volle Jahre lanten in den Strom der Zeit, Seit Franz Josef — hat Elisen beim Altar sein Herz geweiht.

Seit er jenen Bund geschlossen, den die Kirche heilig nennt, Mit dem besten Frauenherzen, wie man kaum ein bess'eres kennt, Einem Herzen, das an Liebe und an Güte Engeln gleich, Als die schönste Perle glänzt in dem weiten Kaiserreich.

Rufet laut aus voller Seele, ruft im feierlichsten Ton, Der hinaufdringt bis zum Himmel, zu des Ewigen Gnadenthron: Gott erhalte uns noch lange das geliebte Herrscherpaar, Schütze es vor jedem Kummer, jeder drohenden Gefahr.

Jug' es, daß die dritte Feier, die den Namen „gold'ne“ führt, Von Franz Josef und Elisen heiter noch begangen wird, Daß die Gloden wieder läuten, wieder festlich länden an: „Heute ist ein Tag des Jubels, bricht die reinste Luft sich Bahn.“

Wid' herab von Reinen Höhen, lächle Weiden freundlich zu, Send' ihnen süßen Frieden, ungetrübt' Segensruß; Heißt Du sie, reichlich segnend, an der milden Vaterhand, O, dann wandeln sie auf Erden in des Glückes Blumenland.

Göthe Unterthanentreue bringen wir zum heutigen Tag, Die, gleich starken, kühnen Eichen, sich durch nicht erschüttern läßt, Und über der Stürme Wüthen, gerne opfert alles hin, Darin sind ja Reine Büßter nur ein Herz und nur ein Sinn.

unser Liebe, unser Vertrauen, unser Gut und Blut, Gott segne Eure königliche Hoheit. In tiefster Unterthänigkeit  
Linz am 19. April 1854.

Die oberösterreichischen Deputirten.

Um 1/3 Uhr setzte die kaiserliche Braut in Begleitung des österreichischen Dampfbootes „Diana“ die Reise nach Linz fort. Auf der ganzen Strecke, von den äußersten Grenzmarken des Kaiserthums an, dort, wo der Inn mit seinen Nebenflüssen die Gemarkung der Herrschergebiete Oestreichs und Baierns berührt, längs den herrlichen Ufern der Donau hartem Freudenrufe und festliche Empfangs der Ankunft der kaiserlichen Braut. Von dem uralten Grenzwächter, dem Kreuze, an dem rechten Donauufer, hatte der künftigen Lebensgefährtin unserm erhabenen Kaiser die schwarze Fahne Oestreichs zuerst begrüßend entgegengehört. Die näheren und ferneren, im Gesichtskreise der Fahrt liegenden Höhenpunkte und Grenzstationen waren mit österreichischen und bairischen Landesfarben, mit Kränzen, Flaggen, Triumpfpforten und lebenden Wänden geschmückt.

Eine der schönsten und großartigen Festdecorationen glänzte dem Festzuge vom Eintrittspunkte der österreichischen Grenze in Engelhartzell entgegen, dem sich hier der Dampfer „Bernine“ mit Festgütern aus Linz anschloß. Auf großen verarbeiteten Platten standen daselbst im Donauufer an beiden Uferseiten zwei Obelisk mit Fahnen der bairischen und österreichischen Landesfarben. Gegen die Ankunft waren das kaiserliche Oestreichs und das herzoglich-bairische Wappen und im Sockel der Obelisk die Wappen der früheren österreichischen Kronländer passend angebracht. Auf den der Durchfahrt zugekehrten Wänden dieser Obelisk prangten die vier letzten Verse der fünften Strophe der Volkshymne.

War demnach bereits von der Landesgrenze bis zum ersten Eintrittspunkte in das Reichsgebiet der Landeshauptstadt Linz Alles aufgeboten worden, um den ersten Schritt, welchen die erhabene künftige Kaiserin in Oestreichs Gebiet machte, mit strahlenden Festpalmen zu betheuern, so mußte noch mehr der Empfang der hocherlauchtesten künftigen Kronenträgerin Oestreichs in der oberbairischen Landeshauptstadt selbst ein hochfeierliches, wie in ähnlicher Weise gehalten werden.

In der That! Es war in der Landeshauptstadt Oberösterreichs Alles aufgeboten worden, was Natur und Kunst zur festlichen Decorirung des ersten Tages, den die hocherlauchteste künftige Landesmutter auf österreichischem Boden zurücklegte, barboten. — Gleich am Landungsplatze des bairischen Dampfbootes war über Veranlassung des Linzer Gemeinderathes ein Festpavillon errichtet. Derselbe wurde von zehn Achtern, an den Ranten mit Goldschrauben verzierten Säulen getragen, deren obere Begrenzung mit Gesimisen versehene Architraven bildeten, auf welchen wieder ein flaches Dach ruhte. Sämtlich über jeder Säule, als auch an den beiden Festsäulen des hohen Daches und den höchsten Punkten der Frontispitzen waren weißblaue, schwarzgelbe und weißrothe Fahnen symmetrisch angebracht.

An der Stelle des ehemaligen Hauptthores war eine Ehrenpforte im byzantinischen Schmacke in einer Höhe von 34 Fuß errichtet worden. Ober dem Schalle der diese Pforte bildenden Bögen befanden sich gegen die Stadtseite das oberösterreichische Wappen mit der erzherzoglichen und gegen die Bahrseite das bairische Wappen mit der herzoglichen Krone, erlittert mit dem erzherzoglichen, letzteres mit dem herzoglichen Mantel umhüllt.

Um 6 Uhr Abends traf die Kaiserbraut auf dem festlich geschmückten Dampfboote in Linz ein. Signale aus zwei an der schon decorirten Anschließmauer aufgestellten Laubjäten ver kündigten zuerst den hochfeierlichen Moment. Kanonendonner von den umliegenden Lagerbäumen, Freuden-Signale durch Böllerschüsse und das Festgeläute der Gloden trugen die Kunde weit in's Land hinaus. Der Dampfer legte am ehemaligen Landungsplatze der bairischen Dampfboote an, woselbst in dem oberwähnten Pavillon weißgekleidete Mädchen eine Reihe bildeten.

Hier erwartete die Kaiserbraut eine große Ueberschwemmung. Nach dem festgelegten Programme hätte in Linz der Statthalter Eugard Bach und der Militär-Kommandant Prinz zu Hohenlohe-Langenburg die Kaiserbraut und ihre Begleitung empfangen sollen. Kurz vor der Landung des Dampfbootes tam aber, ohne daß Jemand etwas wußte, der Kaiser in Linz an — derselbe war per Wagen mit unterlegten Pferden in talender Schnelligkeit von Wien nach Linz gefahren, um seiner hohen Braut eine Ueberschwemmung zu bereiten. Jeder Zuschauer erinnerte sich noch lebhaft des Momentes, als der Kaiser, als der Dampfer eben im Landen war, noch ehe die Treppe gelegt wurde, in das Schiff sprang, auf seine Braut zueilte, dieselbe umarmte und herabst küßte, während gleichzeitig vieltausendstimmige Hoch's und Wivat's der unerschöpflichen Menge die Luft durchbrauten. Worauf eine der schönsten Jungfrauen der Landeshauptstadt, die hiesigjährige Emilie A n t h o i n e die Ehre hatte, der Kaiserbraut den Brautkranz nebst einem vom Herrn Rednungsrathe D a r n b e r g e r verfertigten sinnigen und schmerzvollen Grussgedichte zu überreichen. Hierauf bestiegen die Herrschaften die bereit stehenden Wagen und fuhren unter dem Geläute aller Gloden durch den obenbezeichneten Triumpfbogen in die Stadt.

Nächst dem am Eingange errichteten Portale, wo auf einer Tribüne die Liebestafel und ein Musikchor stand, harrte an der Spitze des Gemeinderathes der Gemeindevorstand D i e r z e r Ritter v. T r a u t h a l und begrüßte die künftige Kaiserin mit folgender ehrfurchtsvoller Ansprache:

„Die Stadt Linz fühlt sich hochbeglückt, die erste zu sein, in welcher Eure königliche Hoheit während Ihrer Vermählungsreise auf österreichischem Boden verweilen. Als Vertreter dieser Stadt erlaube ich mir, Eurer königlichen Hoheit die Versicherung der tiefsten Verehrung und innigsten Hingebung zu Füßen zu legen. Mehr als der schwache Ausdruck meiner Worte möge der allgemeine Jubel beweisen, daß Eure königliche Hoheit bereits die Gebieterin der Herzen aller Oestreicher sind. Im Namen der Stadt möge ich die ehrfurchtsvollste Bitte, die Huldigung ihrer Bewohner gütlich annehmen und ihnen auch in Zukunft die landesmütterliche Gnade zu bewahren.“

Hierauf geleitete der Gemeindevorstand (ammt der Gemeindevorstand) den Wagen der hohen Kaiserbraut bis zum Landungsplatze und die Jänkte mit ihren Fahnen und die Schuljugend bildeten hiezu Spalier. Alle Häuser an den Uferändern, am Hauptplatze und in der Klosterstraße, wo der Festzug vorüber tam, dann jene der Altstadt und Promenade waren mit Festons, schwarzgelben, weißblauen und weißrothen Fahnen gezieret.

Im Landhause selbst, wo die hohe Kaiserbraut das Abtheilungsquartier nahm, wurde sie von den Chefs der Zivil- und Militärbehörden, dem k. l. Offizierscorps, der Geistlichkeit und dem Adel empfangen, während eine Ehrencompagnie mit Fahne und klingendem Spiele ihrer Eintritt begrüßte. Hierauf begab sich Dieselbe in die für sie bereitete, auf's glänzendste geschmückten Appartements. Das ganze Statthaltergebäude und Landhaus waren über Anordnung des k. l. Statthalters Freiherrn von Bach für diesen hochfeierlichen Moment mit blauweißen und rotweißnen Fahnen, mit Blumentränzen und Festschmuck gezieret worden. Ebenso geschmückt war die Durchfahrt des Landhauses und besonders die Haupttreppe zu den kaiserlichen Gemächern bestrahlt; von den ersten bis zur letzten Stufe wanden sich Blumentränze, und über der Eingangstür prangte in Rosen der Allerhöchste Namenszug der durchlauchtigsten Kaiserbraut unter einer Krone. Ueber dem nördlichen Hauptportale wehten zwei große Flaggen

mit dem österreichischen und bairischen Wappen. Vom linken Böllingberge wehte gleichfalls eine große schwarzgelbe Fahne herab, welche der Linzer Bürger und Fabrikbesitzer Donauer eigens zu diesem Zwecke angefertigt und nebst einer vom äußersten Höhenpunkte des Böllingberges herababhängenden schwarzgelben Kaiserfahne gewidmet hatte.

Abends war Theater paré. Dasselbe wurde durch eine vom Kapellmeister Rafael eigens zu diesem Zwecke componirte Jubel- Ouverture, in welcher die vom einmüthigen Jubel des versammelten Publikums begrüßten Melodien der bairischen und österreichischen Volkshymnen verwebt waren, eröffnet. Dieser Ouverture folgte ein von dem Schauspieler Höller gebichtetes Festspiel, „Die Rosen der Elisabeth“, dann der erste Akt aus der Oper „Norma“.

Zwischens hatte man begonnen, die Straßen und Plätze der Landeshauptstadt Linz, sowie der Vorstädte und Promenade in prachtvoller Illumination zu erhellern.

Besonders herrlich nahm sich die Beleuchtung der ganzen Promenade aus, welche mit farbigen Ballons illumirt war. Im festlichen Feuerwerke zahlloser Lampen ragte der Landhausthurm empor, er war auf der Gallerie mit einer brillanten Draperie versehen, von welcher zwischen flammenden Sternen Pyramiden emporstiegen, und hoch oben in der sogenannten Laterne glänzte in Flammenzügen wie in die Nacht hinaus der Lichtkegel E. Die Hauptfront des Theatergebäudes stellte einen Tempel mit zwei Seiten - Hallen dar; über welchen hoch in den Lüften die Kaiserkrone mit der brillanten Aufschrift: „Gott segne Elisabeth!“ schwebte. In der Mitte des Tempels war in Brillantbuchstaben von allen Farben der Allerhöchste Namenszug Sr. Majestät des Kaisers und der durchlauchtigsten Kaiserbraut F. J. E. angebracht, von welchem aus sich ein Strahlentanz in Sternensform über den Tempel ergoß. Ueber 12.000 Lampen woben zur Beleuchtung des Theatergebäudes verwendet.

Nachlich schwanm ganz Linz in einem Lichtermeere. Die Donaubrüde trug farbige Ballons und Lampen. Im Markte Urfaß standen auf dem Platze nächst der Brücke die beleuchteten Niesenbuchstaben F. J. E. mit einer überhebenden Krone. Rings um den Platz befanden sich junge Tannen, und derselbe war glänzend erleuchtet. Die vorzüglichsten Amts- und sonstigen Gebäude des Marktes waren gleichfalls prachtvoll erleuchtet. Auch die fernen Gebäude des Bölling- und Freienberges, Neugraben, St. Margaretha, die Mischgalle am Schloßberge und andere umliegenden Höhen-Bunkte waren beleuchtet. Die Dampflicht-Agenzie verfertigte diesen Festglanz durch die sinnige Beleuchtung eines in der Mitte des Stromes anfernen Dampfbootes.

Die Allerhöchsten Herrschaften besichtigten nach 8 1/2 Uhr Abends die Beleuchtung. Als der Wagenzug auf dem Riedweg vom Markte Urfaß sich in der Mitte der Brücke befand, wurde auf der Donau ein geräuschvolles Feuerwerk, enthaltend ein großes Blumenbouquet, abgebrannt und auf der höchsten-Punkten ringsum loberten Feuerwerke empor. Den Schluß dieses hohen Festtages bildete ein Fackelzug und eine Sennade der Liebestafel unter den Fenstern des Landhauses oberhalb dem Einfahrtsthore derselben, welche die Allerhöchsten Herrschaften aus den offenen Fenstern Ihrer Appartements anhörten. Noch bis spät in die Nacht wogte eine unzählige Menschenmenge durch die festlich erleuchteten Gassen der Stadt, und überall gab sich die unerkennbare, freudigste Begiertheit zu erkennen.

Nicht minder festlich begann der Morgen des 22. Aprils, an welchem die durchlauchtigste Kaiserbraut nach einer heiligen Messe mit den höchsten Herrschaften die Fahrt in ihre künftige Residenzstadt antrat. Der Zug bewegte sich vom Landhause über den Hauptplatz, wo die Häuser wie am Vortage festlich geschmückt waren und die Schuljugend und Jänkte Speil machten. Er ging zum Landungsplatze der Dampfboote, wo die Einschiffung erfolgte. Dort ergoß sich ein Festpavillon (im gleichen Stile wie der oben beschriebene am Landungsplatze der bairischen Schiffe, jedoch ohne Giebelwerk). Dieser Pavillon nahm die erlauchteste Kaiserbraut auf, und weißgekleidete Mädchen, von denen Eines Fräulein v. H a r t m a n n, Worte des Abschiedes und Segenswünsche an die hohe Kaiserbraut richtete, umringten Höchstselbe vor dem Eintritte auf das Dampfboot.

Die Chefs der Zivil- und Militärbehörden, das k. l. Offizierscorps, die Landesdeputation, die Geistlichkeit, der Adel und Gemeinderath der Landeshauptstadt Linz waren hier versammelt und begrüßten die durchlauchtigste Prinzessin ehrfurchtsvoll zum Abschiede. Der Vorstand des Gemeinderathes, D i e r z e r Ritter v. T r a u t h a l, richtete an Höchstselbe folgende ehrerbietige Abschiedsworte: „Im Namen der Stabgemeinde Linz erlaube ich mir den unterthänigsten Dank für die beseligende Huld und Gnade auszubringen, mit welcher Eure königliche Hoheit die schwachen Reichen ihrer Hingebung und Liebe entgegen zu nehmen geruht haben. Dieses für die Stadt so hochwichtige Ereigniß wird noch in Gedächtniß der spätesten Entel leben. Mögen Eure königliche Hoheit im Vollgenusse der Segnungen des Himmels an der Seite unseres allgeliebten Kaisers auch unserer Stadt in Gnade gebenten und ihr oft das Glück gewähren, Eure königliche Hoheit als unsere allergnädigste Kaiserin in ihren Tagen zu begrüßen.“

Zum Eintritte der Prinzessin stand nummehr das festlich geschmückte neue Dampfboot „Franz Josef“ bereit. Unter dem Klange der Musikchöre und dem Sänge der Liebestafel bestieg die hocherlauchteste Kaiserbraut das Dampfboot. Das Geläute der Gloden michtete sich in die Klänge der Volkshymne und der begeisterten Jubelrufe, welche der künftigen Landesmutter von der zahlreichsten Menschenmasse am Donauufer als letzter Freudenruf nachgesendet wurden. Viele der anwesenden Damen schwenkten in ihrer patriotischen Begeisterung der erlauchtesten Prinzessin ihre Lächer zum Gruße entgegen, den die erhabene Herzogin in gleicher Weise huldreich zu erwidern geruhte, durch welchen währenden Akt ihrer bergewinnenden Freundlichkeit und Herablassung die begeisterten Jubelrufe der versammelten Volksmenge noch erhöht wurden. Dem Dampfboote der kaiserlichen Braut folgte ein decorirter Dampfer der oberösterreichischen Deputation, welche, den Statthalter Oberösterreichs an der Spitze, die Glückwünsche des Landes an den Stufen des allerhöchsten Thrones niederlegen wollte. Ein zweiter, festlich geschmückter Dampfer, mit Linzer Bürgern und Honoratoren an Bord, begleitete die durchlauchtigste Kaiserbraut bis an die Landesgrenze. Gleichwie an der oberen Strecke der Donau von Passau bis Linz, waren auch die beiden Uferstrecken der Donauufer von Linz bis Grein, als dem Grenzpunkte des Landes ob der Enns, zur Begrüßung des Festzuges vielfach ausgeschmückt. Am Ufer zu Abwinden war ein Ehrenbogen mit Flaggen in den österreichischen und bairischen Farben errichtet.

Der Kaiser war bereits um 4 Stunden früher mittelfst Separat-Dampfer nach Wien abgereist, um an der Spitze der kaiserlichen Familie seine Braut in Ausdorf zu empfangen.

Politische Tagesgeschichte.

Inland.

— Wien, 21. April. Der Wehr-Ausschuß beschloß heute in Betreff des künftigen Antrages wegen Einhebung einer Militär-Laxe folgende Resolution: Die Regierung wird aufgefordert, bei der am Beginne der nächsten Reichsraths-Session zu gemächtigenden

Borlage betreffs des Wehrgesetzes gleichzeitig in Verbindung mit einer Ausföhrung und Erweiterung des §. 55 einen Gesegentwurf vorzulegen, durch welchen die Verpflichtung zur Entrichtung der Militär-Laxe, ferner das Ausmaß und die Art der Einhebung, der Verwaltung und der Verwendung dieser Laxe bei Feststellung der dreifachen Widmung derselben, und zwar: a) für die Aufrechterhaltung der Qualitäten - Versorgung; b) für die Versorgung der Witwen und Mäiden von Gefallenen des lebenden Heeres und der Landwehr, welche vor dem Feinde gefallen oder in Folge von Verwundung oder Kriegskrankheiten gestorben sind; c) für die Unterstützung der hilfsbedürftigen Angehörigen von im Falle einer Mobilisirung zur aktiven Dienstpflicht eingetragenen Reservemännern und Landwehrmännern, geregelt werden sollen.

Am 22. April. Der „Pester Korrespondenz“ wird aus Wien telegraphisch: Heute Vormittags 11 Uhr fand beim Ministerpräsidenten Tisza eine Konferenz der ungarischen Minister statt. Die gemeinsamen Ministerkonferenzen werden so lange fortgesetzt, bis einigartige Vereinbarungen getroffen werden können, die dann im gemeinsamen Ministerrathe der Krone zur Genehmigung vorgelegt werden. Die Verhandlungen sind bis auf einige Fragen (sich nämlich vorgeschritten und steht die baldige Beendigung derselben umso eher zu erwarten, da der Gesegentwurf über die Administration Bosniens und der Herzegowina der ungarischen Legislative jedenfalls noch im Laufe der am 26. d. zu eröffnenden Parlaments-Periode vorgelegt werden wird.

**Ausland.**

Belgrad, 21. April. Die mit großer Anstrengung und nach Aufgebot einer halben Brigade der Kaiserlichen Militär-Geworbenen Armeen kehrten heute, durch ungefähr 800 Nigams (reguläre türkische Truppen) nebst einer halben Batterie unterstützt, abermals zurück und griffen die Garnison von Kursumchie auf's Heftigste an. Es entspann sich ein mehrföhriger Kampf, der mit dem Rückzuge der Angreifer endigte. Diese setzten sich aber in den von Kursumchie kaum einige Kilometer entfernten Bergen fest. Serbischerseits wird eine beträchtliche Truppenmacht konzentriert.

Petersburg, 21. April. Heute wurde an den Straßen eine Verordnung des provisorischen General-Gouverneurs Gurko angehängt, durch welche folgende Sicherheits-Maßregeln verfügt werden: Bei der Porte eines jeden Hauses in Petersburg soll bei Tag sowie des Nachts ein Hauswächter den Dienst versehen. Die Hauswächter haben darüber zu wachen, daß nirgends Klafate ohne behördliche Erlaubnis angehängt und daß auf den Straßen keine Schanden bringenden Gegenstände verstreut werden; Personen, welche solches thun, müssen von den Hauswächtern verhaftet werden. Bei Nichterfüllung dieser Pflichten unterliegen dieselben einer Geldstrafe von 25 Rubeln oder sechsentägiger Haft, wenn sie das erstemal, und der Ausweisung aus der Stadt, wenn sie ein zweitesmal betreten werden. Hausbesitzer, deren Hauswächter bei der Porte nicht ihren Dienst versehen, unterliegen einer Geldstrafe von 500 Rubeln. Diese Regeln treten drei Tage nach ihrer Veröffentlichung in der Polizei-Zeitung in Kraft.

Dieselbe Verordnung verfügt: Alle Waffenhändler haben binnen sieben Tagen dem Stadthauptmann ein Verzeichnis des sämtlichen Inhalts ihrer Magazine, Wunden und Lager einzureichen. Feuerwaffen, sowie andere Waffen und Patronen dürfen fortan nur gegen Vorkauf eines vom Stadthauptmann ausgestellten Erlaubnischeines verkauft werden. Die Nichterfüllung dieser Verfügung zieht das Handelsverbot nach sich, so lange kein Waarenverzeichnis eingereicht wird. Der Verkauf von Waffen ohne Entgegennahme eines Erlaubnischeines wird beim erstenmale durch eine Geldstrafe bis zu 500 Rubel, beim zweitenmale durch Konfiskation des Waarenlagers und gänzlichem Handelsverbot bestraft. Privatpersonen, welche Feuerwaffen besitzen, sind verpflichtet, die Polizei-Behörden davon in Kenntniß zu setzen, worauf nur solche Personen ihre Waffen behalten dürfen, welchen dies vom Stadthauptmann erlaubt sein wird. Personen, welche ihre Waffen ohne eine solche Erlaubnis behalten werden, unterliegen außer der Konfiskation der Waffen 500 Rubel Geldstrafe oder einer fünfmonatlichen Haft.

London, 22. April. „Meuter's Bureau“ meldet aus Capthad, 8. April: General Gheimsford erreichte Gwintopol am 6. April. In einem Gefechte am 2. d. wurden 1200 Zulus getödtet. Kapitän Wood erbeute im Bafuto-Lande 2200 Rinder, 240 Pferde und 3000 Schafse ohne Verlust.

**Korrespondenzen.**

G n s, den 22. April 1879.

Wie alle Orte Oesterreichs auch unsere Stadt das Fest der silbernen Hochzeit des Allerhöchsten Kaiserpaars in festlicher Weise begehen.

Bei Tagesanbruch Tagereville, ausgeführt durch die hiesige Feuerwehr-Kapelle; Vormittags um 9 Uhr feierlicher Gottesdienst, welchem die Gemeinde - Vertretung, die Feuerwehr, der Veteranen-Berein u. bewohnen werden; Mittags festliche Bewirtung der im Bürgerhospital und im Lazarethe unterbrachten Fröndner und Beteiligung der außerhalb dieser Anstalten befindlichen Armen; Abends Fest - Konzert, veranstaltet vom Männergesang - Vereine „Konordia“ und der Feuerwehr-Kapelle (Streichorchester) unter der Leitung des Chors, beziehungsweise Kapellmeisters, Herrn Johann Nils. Das Programm hiezu ist folgendes: 1. Oesterreichs Mehm soll man ehren, Marsch von H. Berger. 2. Oest auf, mein Oesterreich, Festchor von J. Neiff. 3. Hochzeitmarsch aus dem „Sommerabendstraum“ von J. Mendelssohn - Bartholdy. 4. Die Feimat, Chor mit Soloquartett von J. N. 5. Konzert-Quadrille von Lange. 6. Mäuschen am See, Chor von A. M. Storch. 7. Frauentreue, Volks-Mazur von Föhringer. 8. Meine Mutter - sprache, Chor mit Bariton-Solo von E. Engelberg. 9. Freuden - länze, Walzer von F. Wanders. 10. Posten auf der Alm, Chor mit Solo - Quartett von E. Engelberg. 11. Glöckchen - Volks - Lied. 12. Trinklied, Chor von Baumgartner. 13. Oesterr. Touristen-Marsch von Enslin.

Das ganze Reinerträgniß dieses Konzertes ist den Abgebrannten von Neumarkt gewidmet.

Admont, 21. April 1879.

Der Militär-Veteranen-Berein und die freiwillige Feuerwehr haben zusammen zur silbernen Hochzeitfeier Herr I. I. Nöcklitz für den 23. und 24. April folgendes Festprogramm beschlossen:

1. Am Vorabend den 23. d. M. Zapfenstreich mit Beleuchtung.
  2. Am 24. d. M. Tagereville mit Musik und Pöler-schüssen.
  3. Feierlicher Einzug vom Gasthause des Herrn Thomas Brandacher aus in die hiesige Stiftskirche zu dem um 1/9 Uhr aus diesem Anlasse stattfindenden feierlichen Hochamte.
  4. Sobann Mädzug in das Vereinslokal, Aufstellung der Mitglieder des Veteranen-Bereines in die Front und Ueberreichung der Kriegsmedaillen an die vom Okkupationsplage in Bosnien rückgekehrten Helden nach einer kleinen Anekdote.
  5. Endlich gesellige Unterhaltung.
- Außer noch mehreren anlässlich dieser Feier hier vorkommenden Donationen dürften besonders großartig die vom Stifte

der Innerberger Hauptgewerkschaft bereits veranlaßte Höhenbeleuchtung auf allen hohen Bergen zu erwarten sein.

**Tagessneigigkeiten.**

(Der Festzug in Wien.) Unter den verschiedenen Publikationen, welche anlässlich des Kaiser - Jubiläums erschienen sind, nimmt das von H. v. Waldheim in Wien herausgegebene Album in einen hervorragenden Platz ein. Dasselbe enthält in 28 Bildern die Zeichnungen sämtlicher Gruppen des Festzuges nach den Malerischen Skizzen, ausgeführt von Ambros. Es ist dies die einzige von Professor Malart autorisierte Vervielföhrung der wundervollen Entwürfe. Das mit einem prächtigen Farbenbrud-Umhang ge schmückte Album ist in zwei Ausgaben erschienen, und zwar in einer kleineren à 30 Kr. und in einer größeren à 80 Kr. ö. W. Diese interessante Publikation wird sich sicher der größten Teilnahme aller Bevölkerungskreise zu erfreuen haben.

(Russische Zustände.) Aus Petersburg wird berichtet: „Die gewaltige Aufregung der Gemüther, welche die durch den unglücklichen Alexander Konstantinowitsch Solowiew am 14. d. auf den Ehren abgefeuerten Revolverschüsse hervorgerufen haben, fällt ungeschwächt an und diese sich auch nicht so bald legen, indem sie gegenwärtig von der Regierung selbst, und zwar durch die drakonischen Polizeimaßregeln, welche von derselben zur Eindämmung und Unterdrückung der revolutionären Bewegung betrieht werden, auf das reichliche gepeit wird. Namentlich läßt die am 16. d. anbeschlossene Exekution sämtlicher hiesiger Gefängnisse und Zitabellen, in Folge deren alle in Petersburg bis jetzt in Haft gehaltenen Gefangenen nach den Gefängnissen in den östlichen Gouvernements - Städten geschafft werden, die Gemüther nicht zur Ruhe kommen, indem man nimmere sich auf neue Verhaftungen im umfangreichsten Maßstabe gefast macht. Und thatsächlich werden jetzt Arrestationen nicht mehr einzeln, sondern gleich familienweise vollzogen. So wurde am 16. d. hier die Familie eines gewissen Arsenjew, welcher im Ministerium des Innern das Amt eines Einreichungs-Protokollisten versah, Nachts von den Gendarmen aus dem Hote gebeten und Nachts nach der Zitabelle Alexandrowstaja fortgeschleppt. Die Familie Arsenjew's bestand aus 6 Personen: Vater, Mutter, zwei Söhne und zwei Töchter. Den Grund der Verhaftung bildete der Verdacht, daß dieselben in ihrem Hause die Subskription auf die geheimen revolutionären Zeitfchriften entgegen nahmen und die Zustellung derselben an die Abonnenten besorgt haben sollen. Welche Dimensionen die Verhaftungen in Petersburg angenommen, kann man aus der Zitatage ersehen, daß im Verlaufe von drei Tagen, und zwar vom 14. bis 17. d. M. nicht weniger als zwettausend Personen arretrirt worden sind, wobei hervorgehoben werden muß, daß sich unter denselben auch viele Offiziere der Petersburger Garnison, sowie eine sehr große Anzahl von Beamten verschiedener Departements befinden. Erhebungen in Betreff der Organisation der geheimen revolutionären Propaganda haben nämlich ergeben, daß unter den Beamten und Offizieren besondere Sektionen der „geheimen Revolution's - Regierung“ bestehen, welche die Aufgabe haben, die revolutionäre Bewegung unter den Beamten und in der Armee der Anordnungen und Intentionen des Zentral - Komites gemäß zu leiten und zu fördern.“

(Eine Explosion bei Baku.) Am 20. März um 4 Uhr Morgens erfolgte auf der in der Nähe der Kaspiischen See - küste Baku gelegenen Naphtha - Brunnen - Gruppe eine schreckliche Gasexplosion, welcher acht Menschen zum Opfer fielen. Der Verwalter dieser Gruppe war auf die Idee gekommen, ein kleines feineres Gebäude, welches über einem seit Jahren ausgehenden Naphthabrunnen gelegen war und zum Reinigen der Naphtha gedient hatte, als Wohnraum zu verwenden. Er ließ zu diesem Zwecke in das Bauwerk Fenster ausbrechen und den Brunnen mit breiterer Diele verdecken. Jahr um Jahr wohnten dort die Arbeiter ohne besondere Unglücksfälle, wenn man von häufigen Kopfschmerzen in Folge der Anwesenheit von Gasen im Zimmer absieht. Da Fenster und Thüren nicht fest schlossen, wurde die Luft in diesem Raume ventiliert, und es erfolgte, trotzdem beständig Feuer angezündet wurde, keine Explosion. Nachdem aber kürzlich der Mechaniker Rowalew mit seiner Frau und sechs Kindern die Wohnung bezogen hatte und Fenster und Thüren fester gemacht worden waren, mangelte die beim Einstromen des Gases durch den Fußboden so nötige Ventilation, so daß Rowalew häufig über Kopfschmerzen klagte. Am Abend vor der verhängnisvollen Nacht hatte er Gase geholt, nach deren Fortgang die Familie Fenster und Thüren schloß und sich zur Ruhe begab, dabei nach alter Gewohnheit auf dem Tische eine Lampe brennen lassend. Als Frau Rowalew gegen 4 Uhr Morgens bemerkte, daß die Lampe nicht brenne und die Flamme kaum leuchte, weckte sie ihren Mann und bat ihn, ein Streichhölzchen anzuzünden, um die Lampe zu verbessern. Kaum hatte der Unglückliche Zeit, diese Bitte zu erfüllen, als eine furchtbare Explosion erfolgte und Fenster und Thüren mit Einemmal auseinanderflogen. Das den Wohnraum erfüllende Gas hatte sich entzündet. Schnell ergriff die Flamme die Wiege des jüngsten, zwei Monate alten Kindes, welche über dem Bette der Eltern hing; die verbrannten Stride rissen, und das Kind fiel zur Erde. Die unglücklichen Eltern, im Wahne, das brennende Lappen vor sich zu haben, trampeln auf ihrem brennenden Rinde herum. Bald kommt Hilfe, sie laufen ins Freie hinaus, werfen sich aber mit dem Gedanken an ihre in den Zimmern verbliebenen Kinder in die flammende Lohse juräd und ziehen einzeln ihre halberbrannten, halbtödteten Kleinen heraus. Der Säugling und ein anderes kleines Mädchen werden todt aus der Flamme gezogen. Einer seiner Arbeiter kommt ihm zu Hilfe, faßt ihn am Arm und - behält bloß ein Futteral aus der Haut Rowalew's in seinen Händen. Der Unglückliche erlebte noch den Abend und hatte noch die Möglichkeit, das Gefährliche zu erzählen, ehe die martervolle Agonie erfolgte. Am folgenden Tage starben noch zwei seiner Kinder; der Zustand der übrigen läßt auch keine Hoffnung aufkommen.

**Nachrichten aus Tinz und Oberösterreich.**

Tinz, den 23. April 1879.

§ Ordnung des heute den 23. d. stattfindenden Fadelzuges: 1. Sechs Fadelträger. 2. Drei in den Reichs-, Landes- und bairischen Farben gefeldete Herolde zu Pferd. 3. Eine Gruppe von 240 Kampions - Trägern. 4. Die Musikkapelle des Militär - Veteranen - Vereines in Ansehselben. 5. Der Militär - Veteranen - Verein Tinz und der Militär - Veteranen - Verein Urfaß, schwarzgelbe, rothweiße und blauweiße Kampions tragend. 6. Transparenz, getragen von vier Männern, auf der Aversseite die Porträts Ihrer Majestäten, auf der Reversseite den Text der Schlusßstrophe der Volkshymne, von 58 weisheitslebenden Mädchen umgeben. 7. Das Fest - Comité und die Festgäste. 8. Musikkapelle des 1. Tinzger Militär-Veteranen-Vereines. 9. Das Ors der Festkellner mit schwarzgelben, rothweißen, blauweißen, blumen- und kegelförmigen Kampions. 10. Die Gunter Musikkapelle. 11. Die Feuerwehrtruppe von Tinz und Urfaß, bei 300 Mann mit Besfaßeln. Der Zug bewegte sich unter dem wechselnden Spiele der drei Musikkapellen. Bei dem Wettermarsche formirt

der ganze Zug auf dem Franz Josefsplage ein Quarré, das auf drei Punkten von bengalischen Feuer beleuchtet wird. Darauf geht der Zug durch die Schmitzthorstraße auf die Promenade und bleibt vor den Appartements des Herrn I. I. Stathalters stehen, worauf die Kapelle des Militär-Veteranen-Vereines die Volkshymne spielt und dann der Abmarsch erfolgt.

Zur Inviertler Säkulars - Feier in Ried. Seine Majestät der Kaiser hat - wie das „Niederösterreichische“ meldet - mit Allerhöchster Entschliesung vom 4. d. die vorläufige Anzeige über die festliche Begehung des auf den 13. Mai fallenden hundertjährigen Gedenktages der Vereinigung des Inviertels mit dem Erzherzogthum Oberösterreich zur Allerhöchsten Kenntniß genommen. Die Teilnahme am Feste haben bereits zugefagt: Der Herr I. I. Stathalter, der hohe Landesausschuh, die Handelskammer durch ihren Präsidenten Herrn J. G. Wimhölzel und Vice - Präsidenten Herrn Eduard v. Nagel. Der Herr Stathalter hat aber Einschreiten des Zentrals des Landwirthschafts - Vereines beim hohen Ackerbau - Ministerium die Veranlassung von Staatspreisen für die Verbesserung u. befürwortend einbegleitet, desgleichen das Ansuchen an das hohe Präsidium des General - Kommandos in Wien wegen Erlangung der Militär - Regimentsmusik des heimischen Regiments Erzherzog Rainer Nr. 59 in Salzburg für die drei Festtage. Die kirchliche Feier wird in der Abhaltung einer höchst wahrscheinlich vom hochwürdigsten Bischofe celebrierten Feldmesse am Hauptplage bestehen. - Ueber Veranordnung des Herrn I. I. Stathalters von Oberösterreich hat die Direktion der Kaiserin Elisabeth - Bahn die Abfertigung eines Separat - Personen - Zuges von Tinz nach Ried am Morgen des 13. Mai beschloffen, wodurch den Bewohnern der zwischen Tinz und Ried gelegenen Orte die Möglichkeit zur Theilnahme beim Feste geboten wird, und wurde bei Lösung der Tour - und Retourkarten eine 33 1/2prozentige Fahrermäßigung zugefanden. Die Fahrordnung wird rechtzeitig bekannt gegeben werden. Das Fest - Comité ist zusammengesetzt aus dem Bürgermeister und dem Gemeinderathe, den Vorständen oder Stellvertretern der Vereine, und zwar der Viehhändler, des Zurnereines, Veteranen - Vereines, Kriegereines, der Feuerwehr und des landwirthschaftlichen Vereines; ferner der Herren Graf, Dreißlmayr Franz, Seib, Kasberger Josef und Schindler, wels' letztere fünf Herren das Dekorations - Comité bilden; dann dem Empfangs- und Bequartierungs - Comité. Die Pferdeshau am dritten Festtage wird am unteren Hauptplage abgehalten werden. Das Gartenfest am selben Tage Nachmittags wird auf der Promenade stattfinden.

Selbstmord. Am Samstag Nachmittags wurde in der Au, oberhalb der Schütthäuser, Gemeinde Lichtenegg bei Weß, ein Mann im Blute liegend gefunden. Es waren ihm die Adern durchschnitten und neben ihm lag ein Rasiermesser. Die Erhebungen stellen heraus, daß dieser Mann, den bereits die kalte Hand des Todes erfaßt hatte, Karl Khasic heiße und einer der Gesellen des Malers P. sei. Er hatte schon längere Zeit Spuren von Melancholie an dem Tag gefegt, starke Getränke getrunken und Aeußerungen gemacht, die mit Sicherheit darauf schließen lassen, daß er, des Lebens überdrüssig, an sich selber Hand angelegt, sich mit einem Rasiermesser die Adern geschnitten und sich auf diese Weise durch Verblutung den Tod gegeben habe. - Am Freitag wurde die im Mesinger'schen Gasthause in Aßfeld bedienstete gewesene Elisabeth Schöffmann, welche schon drei Tage den Dienort verlassen hatte, in der sogenannten Grubmühlerrau zu Marktrent in der Traun ertrunken gefunden, und mußte kurz vor Aufkündigung ihrer Leiche in das Wasser gesprungen sein, da ihre Kleider kaum ganz durchnäßt waren. Die selbe soll in gelegenten Umständen gewesen sein und dieß mag sie vielleicht in ihrem Entschlusse, sich das Leben zu nehmen, bestärkt haben.

Programm der Donnerstag den 24. d. an der hiesigen I. I. Ober - Real - Schule abzu - haltenden Jubiläumfeier. A. 8 Uhr Morgens: feierliches Hochamt mit Te Deum in der Kirche der wohlverwöhrigen PP. Kapuziner. B. 9 Uhr Morgens im Festsale der Anstalt: Festchor von Beck. Festrede. A. E. I. O. U. Gedicht von Martinielli. - „Hoch lebe das Haus Oesterreich.“ Gedicht von Körner. Volkshymne. - Eltern und Angehörige der Schüler, sowie alle Freunde der Lehranstalt sind zur Theilnahme an dieser Feier freundlichst eingeladen.

„Sängerbund“. Das Erträgniß des am 19. d. vom hiesigen Männergesang - Vereine „Sängerbund“ zu Gunsten der Abgebrannten in Neumarkt veranstalteten Konzertes wurde mit 83 fl. bereits seiner Bestimmung zugeführt.

Eine scharfger Dienstboten - Pf ründe mit dem Genuße täglicher 17 1/2 Kr. in Erhebung gekommen. Anspruch auf selbe haben ledige, weibliche Dienstboten, welche eine längere Dienstzeit nachweisen können und erwerbsunfähig sind. - Bewerber haben ihre entsprechenden belegten Gesuche, in denen auch anzugeben ist, ob und welche Unterstützung sie bereits genießen, bis 15. Mai I. Z. im Gemeinbeamt einzubringen.

Tagesspost. Rein erhaltene Exemplare von Nr. 92 vom Dienstag den 22. April und Nr. 93 vom Mittwoch den 23. April werden von der Expedition zurückgekauft.

Telegraphischer Coursbericht vom 23. April 1879.

Einheit Staatsch. in Noten	65.10	Rambon	117.40
Einheit Staatsch. in Silber	65.55	Elber	—
Einheit Staatsch. in Gold	77.35	Rapoldsdorf	9.35
Staats - Anlehen 1860	119.40	R. Münzputaten	5.54
National - Bank - Aktien	805.-	100 Reichsmark	57.60
Kredit - Anstalt - Aktien	246.25		

**Neueste Nachrichten.**

**Privat - Telegramme der „Tagesspost“.**

Wien, 23. April. Auf die Glückwünsche der Landes-Deputation von Oberösterreich antwortete der Kaiser: Mit besonderer Freude empfang ich aus Ihrem Munde die Glückwünsche Oberösterreichs zu der Jahresfeier meiner Vermählung; ich erinnere mich dankbar, daß meine Verlobung innerhalb der Marken Ihres schönen Landes, in dem mir und meiner Familie so theurem Zill, stattgefunden und daß Oberösterreich das erste Land meiner Krone war, welches die Kaiserin vor 25 Jahren auf ihrem Brautzuge nach Wien betreten hat. Ueberbringen Sie dem Lande meinen und der Kaiserin herzlichsten Dank für die uns heute dargebrachte Huldigung und seien Sie unseres fortdauernden Wohlwollens verichert.

Auf die Glückwünsche der Vertreter der Stadt Tinz antwortete der Kaiser: Für die Glückwünsche, mit welchen Sie mich und die Kaiserin Namens meiner



### Fahrordnung der Züge

auf der k. k. v. Kaiserin Elisabethbahn vom 15. October 1878 bis auf Weiteres.

Abfahrt der Züge von Linz:		Ankunft der Züge in Linz:	
<b>Wien-Linz:</b>	Carriage 1 u. 56 M. Wagens, Personenzüge 1 u. 11 M. Wagens, 12 u. 11 M. Wagens & 11 M. Wagens, Gem. Zug 7 u. 25 M. Wagens (von Kärnten).	<b>Wien-Linz:</b>	Carriage 12 u. 8 M. Wagens, Personenzüge 3 u. 23 M. Wagens, 2 u. 23 M. Wagens, 9 u. 29 M. Wagens, Gem. Zug 7 u. 40 M. Wagens (von Kärnten).
<b>Wien-Gmunden:</b>	Carriage 12 u. 8 M. Wagens, Personenzüge 1 u. 14 M. Wagens, 4 u. 10 M. Wagens, Gem. Zug 2 u. 24 M. Wagens.	<b>Gmunden-Linz:</b>	Personenzüge 11 u. 46 M. Wagens, 11 u. 40 M. Wagens, Carriage 1 u. 45 M. Wagens, Personenzüge 11 u. 46 M. Wagens.
<b>Wien-Salzburg:</b>	Personenzüge 4 u. 10 M. Wagens, 3 u. 14 M. Wagens, Gem. Zug 11 u. 24 M. Wagens.	<b>Salzburg-Linz:</b>	Personenzüge 11 u. 46 M. Wagens, 11 u. 40 M. Wagens, Carriage 1 u. 45 M. Wagens, Personenzüge 11 u. 46 M. Wagens.
<b>Wien-Salzburg:</b>	Personenzüge 4 u. 10 M. Wagens, 3 u. 14 M. Wagens, Gem. Zug 11 u. 24 M. Wagens.	<b>Salzburg-Linz:</b>	Personenzüge 11 u. 46 M. Wagens, 11 u. 40 M. Wagens, Carriage 1 u. 45 M. Wagens, Personenzüge 11 u. 46 M. Wagens.
<b>Wien-Salzburg:</b>	Personenzüge 4 u. 10 M. Wagens, 3 u. 14 M. Wagens, Gem. Zug 11 u. 24 M. Wagens.	<b>Salzburg-Linz:</b>	Personenzüge 11 u. 46 M. Wagens, 11 u. 40 M. Wagens, Carriage 1 u. 45 M. Wagens, Personenzüge 11 u. 46 M. Wagens.
<b>Wien-Salzburg:</b>	Personenzüge 4 u. 10 M. Wagens, 3 u. 14 M. Wagens, Gem. Zug 11 u. 24 M. Wagens.	<b>Salzburg-Linz:</b>	Personenzüge 11 u. 46 M. Wagens, 11 u. 40 M. Wagens, Carriage 1 u. 45 M. Wagens, Personenzüge 11 u. 46 M. Wagens.
<b>Wien-Salzburg:</b>	Personenzüge 4 u. 10 M. Wagens, 3 u. 14 M. Wagens, Gem. Zug 11 u. 24 M. Wagens.	<b>Salzburg-Linz:</b>	Personenzüge 11 u. 46 M. Wagens, 11 u. 40 M. Wagens, Carriage 1 u. 45 M. Wagens, Personenzüge 11 u. 46 M. Wagens.
<b>Wien-Salzburg:</b>	Personenzüge 4 u. 10 M. Wagens, 3 u. 14 M. Wagens, Gem. Zug 11 u. 24 M. Wagens.	<b>Salzburg-Linz:</b>	Personenzüge 11 u. 46 M. Wagens, 11 u. 40 M. Wagens, Carriage 1 u. 45 M. Wagens, Personenzüge 11 u. 46 M. Wagens.
<b>Wien-Salzburg:</b>	Personenzüge 4 u. 10 M. Wagens, 3 u. 14 M. Wagens, Gem. Zug 11 u. 24 M. Wagens.	<b>Salzburg-Linz:</b>	Personenzüge 11 u. 46 M. Wagens, 11 u. 40 M. Wagens, Carriage 1 u. 45 M. Wagens, Personenzüge 11 u. 46 M. Wagens.

Das Central-Annoncen-Bureau aller Zeitungen Europas in Moskau empfiehlt sich zur Annoncen-Annahme in alle russischen, polnischen und asiatischen Zeitungen in Original-Redactions-Briefen. Uebersetzungen gratis. Große Rabatte bei größeren Aufträgen. (852) 6-1

### Wegen Abreise

find ein englischer Damen-Korbwagen, 1- und 2spännig zu führen, mit Kufen und Delachen versehen, sehr gut erhalten, ein englischer Dogcart (Jagdswagen), vierfüßig, ganz neu, beide Wagen sehr leicht und mit Patentreifen, ferner zwei Paar ungarische Brustgeschirre billig zu verkaufen. Näheres bei Major Fitz-Gerald in Schloß Greinburg bei Grün a. d. Donau. (723) 3-3

**Stalling, Ziem & Cie.,**  
Wien, Wieden, Waagasse 1, Barge bei Zagan Pr.-Prag, Thorgasse 7, Breslau, Schlesien.  
empfehlen ihre von den kais. k. österr. u. preuss. r. russ. f. baier. kön. und herzogl. läsch. Regierungen geprüfte und als feuericherend anerkannte **Stein-Dachpappe** in Tafeln und Rollen, fertig präparirte Anstrichmasse (zur Bekleidung von Steinopfersteinen) nebst Lager von Steinofen-ther, Asphalt-Pech und Dachpappnägeln. Deckarbeiten werden unter Garantie der Haltbarkeit in Accord übernommen. Für Interims-Dächer oder Daulschichten geringerer Bedeutung führen wir auch eine billigere Sorte Nollen-Dachpappe, auch Celolithpappe genannt. (702) 6-3

### Kundmachung.

Die Vorstehung des Handels-Gremiums hat beschlossen, an die Herren Mitglieder die Einladung zu richten, am kommenden Donnerstag den 24. d. während des um 10 Uhr beginnenden Gottesdienstes anlässlich der silbernen Hochzeitsfeier Ihrer Majestäten die Geschäftslokale zu schließen. (847) 2-2  
Lin z, am 21. April 1879.

### Handels-Gremium Linz.

**Geschäfts-Ueberrnahme.**  
Unterzeichnete beehrt sich hiermit, ergebenst bekannt zu geben, daß er das unter der bisherigen Firma: (793) 4-4  
**Anton Gidl**  
übernommene Seifen- und Kerzen-Geschäft von heute an unter der Firma:  
**Anton Gidl's Nachfolger**  
in unveränderter Weise fortführen wird, mit dem höchsten Ehrfurcht, das der alten Firma so reichlich geschenkte Vertrauen auch auf die neue Firma zu übertragen, versichernd, daß er stets bemüht bleiben wird, dasselbe in jeder Beziehung vollkommen zu rechtfertigen.  
Lin z, den 15. April 1879. Hochachtungsvoll  
**Christian Martin.**

**Präparirter Franzbranntwein als Heilmittel.**  
Besonders empfohlen von den berühmtesten Aerzten.  
Nach Mr. William Oes, des Schmeckers, Hochwürde: ein köstliches Mittel gegen folgende Krankheiten: Alle Verlegungen, Brande, und andere Wunden, Krebschäden, Angerentzündungen, Schimmeln, Gesehöre, Zahn-, Kopf-, Ohrenschmerzen, insbesondere aber gegen rheumatische Uebel, selbst auch ein herrliches Zahnrückenmittel, indem es nicht nur den Genuß der Zähne befördert, sondern auch das Zahnfleisch härtet, während der Mund nach Herstellen dieses sehr schmerzhaften Zustandes wieder erfrischt und einen reinen Geschmack erlangt, fern r zur Stärkung d s Paarenbodens und Bekämpfung der Schwämmen.  
Dieses ausgezeichnete Präparat wird empfohlen durch folgende Anmerkungen: Es ist ein natürliches Getränk, das aus dem besten Kornstoffs, welcher diesen Franzbranntwein seit langer Zeit zur Bereitung seines sehr geschätzten und schmerzlos gebrauchten, nennt man mit diesem Mittel erzielten Erfolg einen „unerschöpfbaren“.  
Preis einer Flasche 1. Grasse 80 Kr., II. Grasse 40 Kr.  
Gebrauch: Anwendung nach dem Präparate gut & beigefügt.  
Bránsy Kálmán, Budapest.  
Haupt-Depot in Linz seit 14 Jahren bei  
**F. J. Melichar,**  
Felschstraße 19-21 neben der Gieß-Kirch.  
Kundliche Bestellungen werden mittelst Postnachnahme prompt angefertigt. (717) 10-3

**Präparirter Franzbranntwein als Heilmittel.**  
Besonders empfohlen von den berühmtesten Aerzten.  
Nach Mr. William Oes, des Schmeckers, Hochwürde: ein köstliches Mittel gegen folgende Krankheiten: Alle Verlegungen, Brande, und andere Wunden, Krebschäden, Angerentzündungen, Schimmeln, Gesehöre, Zahn-, Kopf-, Ohrenschmerzen, insbesondere aber gegen rheumatische Uebel, selbst auch ein herrliches Zahnrückenmittel, indem es nicht nur den Genuß der Zähne befördert, sondern auch das Zahnfleisch härtet, während der Mund nach Herstellen dieses sehr schmerzhaften Zustandes wieder erfrischt und einen reinen Geschmack erlangt, fern r zur Stärkung d s Paarenbodens und Bekämpfung der Schwämmen.  
Dieses ausgezeichnete Präparat wird empfohlen durch folgende Anmerkungen: Es ist ein natürliches Getränk, das aus dem besten Kornstoffs, welcher diesen Franzbranntwein seit langer Zeit zur Bereitung seines sehr geschätzten und schmerzlos gebrauchten, nennt man mit diesem Mittel erzielten Erfolg einen „unerschöpfbaren“.  
Preis einer Flasche 1. Grasse 80 Kr., II. Grasse 40 Kr.  
Gebrauch: Anwendung nach dem Präparate gut & beigefügt.  
Bránsy Kálmán, Budapest.  
Haupt-Depot in Linz seit 14 Jahren bei  
**F. J. Melichar,**  
Felschstraße 19-21 neben der Gieß-Kirch.  
Kundliche Bestellungen werden mittelst Postnachnahme prompt angefertigt. (717) 10-3

**Spitzwegerich-Brust-Bonbons**  
von **A. Juza & Co.**  
in WIEN,  
VII., Neustiftgasse Nr. 41.  
Diese Spitzwegerich-Brust-Bonbons sind aus feinstem Zucker und dem frischen Saft des Spitzwegerichs zubereitet, welche Letztere bekanntlich ein alt bewährtes Heilmittel gegen Brust- und Lungenleiden ist, wirken vortreflich bei Bronchial-Entzündungen, Husten, Heiserkeit, überhaupt bei allen Brust- und Halsbeschwerden u. werden wegen ihrer Wirklichkeit, Billigkeit von Aerzten empfohlen.  
Carton à 10 Kr., 12 Cartons fl. 1.  
Nur echt von obiger Firma.  
Depot bei Herrn Dr. M. Vielguth, Apoth. in Linz.  
Depots werden erlitten. (855) 6-2

### Anzeige.

Emen P. T. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich zum Exerzieren mit meinem bewährten mechanischen Kunst-Kabinet dabei eingetroffen bin.  
Die Ausstellung enthält vom Neuen des Heueste, woraus besonders hervorzuheben sind: die Ueberwindung von Ungarn, der Unterang Gegend, der sibirische Schlachten von Bismarck, wie der Straßenkampf von Einnahme von Serajevo.  
In der zweiten Abteilung sieht man wieder Schiffe auf bewegten und unbewegtem Meere, Luftballone bis in die Wolken aufsteigen, z. z. und 1000 verschiedene Sachen, welche dem Baumhalter hier nicht angegeben werden konnten.  
Man überzeuge sich von der Wahrheit und gebe auf den Marktloft, wo das Reusere der Hude gemiß das Augenmerk auf sich ziehen wird.  
Die Maschinen sind von 9 Uhr Morgens ununterbrochen in Bewegung.  
Eintrittspreis: Erwachsene 10 Kr., Kinder 5 Kr. (802) 4-3  
NB. Exerz-Kabinet: Der berühmte Infurgenten-Chef Baschi Vojia in Lebensgröße.  
**A. Agostini.**

### Hydropsin.

**Mittel gegen Wassersucht.**  
Dieses wird ausgegeben bei Nerven, Brust, Gehirn, Herz, und Hautwassersucht, ferner bei jeder Art Athembeschwerden, schlechter Beschaffenheit des Blutes, Leberleiden, Gelbsucht, Blasenkatarrh, Harnverhaltung, Harngras etc.  
Preis per Flasche sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 20 Kr. mit Postverendung 10 Kr. mehr.  
**Haupt-Depot für Oberösterreich** in der Apotheke zum Ser des Carl Schaffner in Gmunden.  
Ru haben in Linz: be. Hoffstätter's Erben, Linz-Urfahr: Herr Josef Doplik, Frankenburg: Herr R. Arthron, Frankenburg: Herr Carl Wagner, Wels: Herr A. Wittinger, Bischofbruck: Herr A. Frühstorfer, Neubrunn: Herr A. Knedinger, Pragarten: Herr Theod. Stuchlik, Rohrbach: G. Schiedmann, Vettensbad: Herr Richard Jeller, Gmünd: Herr A. v. Kattrin, Nies: Herr Josef Giry. (785) 3

**Hock'sche Motoren**  
als (766) 6-2  
**Locomobilen**  
für Bespannung von Pferden oder Ochsen wie auch als Stabilmaschinen.  
Cokeverbrauch 2 Kilo hündlich pro Pferdekraft, absolute Geschwindigkeit, kein Wasser, kein Dampf, kein gepulvertes Holz, keine bedauerliche Wartung, keine bedauerliche Kesselkosten, Größe 1-4 Pferdekraft.  
Prospecte gratis.

**Maschinenfabrik von Julius Hock & Co.,**  
Wien, Landstraße, Hauptstraße 109.

**Nachricht und Empfehlung.**  
Ich beehre mich dem hochverehrten Publikum die höchste Anzeige zu erthellen, daß ich nebst schönen  
**Filz- und Seidenhüten**  
auch sehr schöne und billige  
**Stroh- und Stoffhüte**  
in allen Gesechten und Farben in großer Auswahl am Lager habe, erlaube mir demnach dieselben auf das Beste anzuzurufen und bitte unter Einem um gütigen Besuch.  
Bei diesem Anlasse bringe ich weiters zur geneigten Kenntnis, daß ich mit meinem Hutmager Anstalt Mat. d. J. in den sogenannten Bürgerhof (Postgebäude), Landstraße Nr. 15 Linz, Welschekelstraße, Hofschmiedgasse.  
**J. Rothauer,**  
Hutmager in Linz,  
dermalen Promenade 15.  
(836) 3-2

**Präparate aus Matico**  
von Grimault & Co., Apotheker in Paris.  
Capsules de Matico de Grimault & Co.,  
Pharmaciens à Paris.  
Diese Heilmittel gehen die zuverlässigsten Resultate bei Behandlung der Gonorrhoe und veralteten und chronischen Schleimflüssen und erfüllen in Form von:  
1. **Matico-Injection** von Grimault und Co., welche seit zwanzig Jahren als das populärste Heilmittel gegen die hartnäckigsten Schleimflüsse gelten kann. (1936 24-24)  
2. **Matico-Capseln** von Grimault und Co., welche ohne Belästigung des Magens eingenommen werden können, da sich die Hülle von Meber erst mit dem Eintritt in den Darm auflöst.  
**Haupt-Depot in Wien** für die Gros-Berelungen bei Bruno Raabe, Altabtstraße 1; für die Klein-Berelungen bei Herrn Anton Raabe, Franzensgasse 3; in Graz bei Herrn Anton Raabe, Hauptstraße 1; in Linz bei Herrn Anton Raabe, Hauptstraße 1; in Steyr bei Herrn Anton Raabe, Hauptstraße 1.

**Gründliche Hilfe**  
für  
**Magen- und Unterleibsleidende.**  
Die Erhaltung der Gesundheit beruht zum größten Theile in der Reinigung und Reinhaltung der Säfte und des Blutes und in der Beförderung einer guten Verdauung. Dies zu erreichen, ist das beste und wirksamste Mittel:  
**Dr. Rosa's Lebensbalsam.**  
Dr. Rosa's Lebensbalsam entspricht allen diesen Forderungen auf das Vollständigste; derselbe belebt die gänzlich abgestorbene Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut, und dem Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wieder gegeben. Derselbe ist für alle Verdauungsbeschwerden, namentlich Appetitlosigkeit, saures Sodbrennen, Blähungen, Erbrechen, Magenkrampf, Verstopfung, Schwindel, Uebelriechen, Verhärtung des Magens mit Speisen etc., ein sicheres und bewährtes Hausmittel, welches sich in kürzester Zeit gegen feiner ausgezeichneten Wirksamkeit eine allgemeine Verbreitung verschafft hat.  
**Eine große Flasche 1 fl., halbe Flasche 50 Kr.**  
Hundert von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften und gegen Rücknahme des Betrages nach allen Richtungen versandt.  
**Warnung.**  
Um unheilbaren Mischvergiftungen vorzuzugeln, erlaube die P. T. Herren Abnehmer liberal ausdrücklich: „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ aus **B. Fraagner's** Apotheke in Prag zu verlangen, denn ich habe die Erfahrung gemacht, daß Abnehmer an anderen Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam verlangten, eine belästigende wirkende Mischung verabreicht wurde.  
Echt ist

**Dr. Rosa's Lebensbalsam**  
zu beziehen nur im Hauptdepot des Erzeugers, **B. Fraagner**, Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Ed der Erzeugers Nr. 205-III.  
In Oberösterreich: In Linz: Dr. Diegelguth, Apoth.; A. Groß, Apoth.; August Hoffstätter's Erben, Apoth.; Franz Kauer, Apoth.; Ludwig Theulle, Apoth.; Johann Wisböckl, Apoth.; **General-Depot für Oberösterreich: F. M. von Haselmayer's Erben; in Linz-Urfahr: Josef Doplik, Apoth.;** dann in den Apotheken von: Gelsberg, Enns, Freistadt, Gmunden, Grein, Grieskirchen, Grünburg, Haag, Kirchdorf, Pöchlarn, Mauts, Münster, Pöchlarn, Wolfenstein, Wattershofen, Mantlhäuser, Neuhofen, Drenschheim, Wels, Vettensbad, Weyerbach, Wragarten, Raab, Rohrbach, Schönbühl, Schwandorf, Steyr, Wels, Windischgarsten und Altheim. Handlungen in Esferding: Josef Gropfner; Nies: Alois Handbuchner; Bischofbruck: Josef Giry.  
Sämmtliche Apotheken in Oesterreich, sowie die größeren Material-Handlungen haben Depots dieses Lebensbalsams.  
Derselbe ist auch zu haben:  
**Prager Universal-Haussalbe,**  
ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre à 25 und 35 Kr. d. W.  
**Gehörbalsam.**  
Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. 4 Flaschen 1 fl. d. W. (766) 6-2

